

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Werbungsbüchlein

Sattler, Johann Rudolph

Basel, 1608

Volgt wie man die Gevattergaab präsentieren soll

[urn:nbn:de:bsz:31-138578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138578)

Volgt wie man die Gebattergaab presentieren soll.

Wie man die Gebattergaab
presentieren soll.

Der Durchleuchtigste / auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Chun vñ Fürsten Gesandte / Durchleuchtige / Hoch: vnd Wohlgeborne Fürsten / Grafen vñ Herren / auch Fürstin / Frawen vñ Frewlin. Der auch Durchleuchtig / Hochgeborn Fürst vñnd Herz / Herz N. r. mein gnediger Fürst vñnd Herz / hat mir in gnedigen befehl gegeben / mit kurzem zuvermeldē : Demnach E. F. G. durch benedeyung des Allmechtigen mit einem jungen Herren gnediglich begabet / vñnd denselben bey dem Christlichen Tauff zu vertreten ihr F. Gn. Freund: Schwägerlich gebetten / vñnd allhero geladen worden: So haben derowegē ihr F. G. sich Freund: Schwägerlich vñnd ganz willig einzustellen nicht verlassen wollen. Erfrewen sich auch daß sie allbereit heutigs tags solch Christlich Werck volnbracht haben. E. F. Gn. von herzen vñnd mit eiferigem wunsch congratulierend / vñnd den Allmechtigen Gott bittend / er geruhe mit

seiner

Verbungsbüchlein. 265

seiner reichen Benediction/ segen/ vnd seines
 H. Geistes gnad/ gedachtem jungen Herren
 (oder Frewlein) beizusehn: Damit derselbi-
 ge zuvorderst zu Christlicher reiner Religion/
 demnach auch zu allen Fürstlichen Tugendē
 also erzogen werde: Daß er in die Fußstap-
 fen seiner hochloblichen Voreltern treten/
 mitlerzeit dieser loblichen Landtschafft rühm-
 lich vorstehn/ vnnnd Ewer Fürstlich Gnaden
 solches zu sonderm erfrewlichem belieben vnd
 wohlgefallen gereichen möge. Wie dann in
 gemein ihr Fürstlich Gnaden dieses hochlob-
 lichen Fürstlichen Hauses N. ehr/ auffnem-
 men/gedeyen vnd wohlfahrt herglick gern se-
 hen vnd wünschē. Vnd zu anzeigung solchen
 ihr Fürstlich Gn. wohlmeinenden geneigten
 Freund: Schwägerlichen gemüts/ presentie-
 ren ihr Fürstlich Gnaden diese gleichwohl an
 sich selbst geringfüge Verehrung. Freund:
 Schwägerlich bittend/ Ewer Fürstlich Gn.
 wöllen solche mit gutem freundlichem willen
 annehmen / nicht der verehrung geringheit
 ansehen: sondern dieselbige viel mehr für ein
 Pfand vnd Zeichen wohlmeinender affect: on
 vnnnd zuneigung erkennen. Sich zumahlen
 Freund: Schwägerlich bedankend: daß von
 Ewer Fürstlich Gnaden dieselben zu diesem

A 5 hoch-

266 Werbungsbüchlein.

hochehrlichen Christlichen werck beruffe/ vnd
neben andern Chur: vnd Fürstlichen Perso-
nen gebraucht worden. Vnd können hieraus
vermercken: wie ganz Freund: vnd Schwä-
gerlich Ewer F. G. gegen ihrer F. G. geneige
seind. Desßhalben auch ihr F. Gn. sich hinger-
gen erbiere/ zu wzfählen sie E. F. G. Freunde:
Schwägerliche gefelligkeit erweisen werden
können: daß sie gewislich solches ganz will-
fährig/ vnd nach eusserster möglichkeit gern
erzeigen/ vnd mehr in der That vñ im Werck
selbs erweisen: dann mit viel Worten vertrö-
sten wollen. Hiemit diesen Chur: vnd Fürst-
lichen Gesandten/ auch Fürst: vnd Gräffli-
chem vmbstand ihr Fürstlich Gn. Freunde:
Schwägerlich/ auch gönstig vñnd gnedigen
willen anerbietend.

Wie man die Gevattergaab pre-
sentieren soll/ anderer Form.

Durchleuchtige/ Hochgeborne Für-
stin vñ Frau/ re. mutatis mutandis.
Demnach desß Durchleuchtigen/
Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn N.
meines gnedigen Fürsten vnd Herren heimbe-
gelassene Statthalter/ Regenten vnd Räthe/
gleichwohl in abwesen ihr Frst. Gn. aber auß
der

Werbungsbüchlein. 267

derselbigen befehl den Wohlgebornen Herren/ Herrn N. meinen gnedigen Herren/ E. F. G. jungen Tochter zu dem heiligen Tauff zuverhelffen ersuchen lassen: Ist auff solches ihr G. bereit willig erschienen: Sie haben auch angeregt Christlich werck begertermassen allbereit vollbracht/ vnd altem Christlichem gebrauch nach/ presentiert E. F. Gn. vnd dem jungen Frewlin/ ihr G. diese schlechte vnd geringfügige verehrung. Dienstlich bittend/ E. F. Gn. wollen solche ihro belieben lassen/ mit deren auff dißmahl für gut nehmen/ vnd nit die geringheit derselben: sondern viel mehr ihr G. geneigten willen ansehen. Vnd wünschen ihr G. hiemit von Gott dem Allmechtigen: daß er der liebe Gott ihme dem jungen Frewlin die gnad seines heiligen Geistes verleihen wölle: damit es in allen Fürstlichen tugenden auffwachsen/ vnd E. F. G. daran ein sonderbare freud vnd wohlgefallen erleben mögen. Neben aber bedanken sich auch ihr G. dienstlichen: daß ihr F. G. dieselben zu solchem hochehrlichen Christlichen werck gebrauchen wöllen. Mit dienstlicher erbietung: da E. F. Gn. ihr Gn. angenehme gefellige dienst erweisen könnten/ daß ihr Gn. sich bereit willig vnd vnderdrossen erfinden lassen wölte.

Folgen